

Aufbruch *nach schwierigen Jahren*



Liebe Bürgerinnen
und Bürger,

im Jahr 20 nach der friedlichen Revolution gibt es manchen, der Geschichte parteiisch interpretiert und verdreht. Ein Ministerpräsident in Brandenburg fordert Aufarbeitung bei der CDU, während er selbst mit ehemaligen Stasi-Spitzeln eine Regierung bildet. Ein Staatssekretär unserer Landesregierung doziert in Berlin über die Unmöglichkeit 1989/90 Mitglied der CDU in Mecklenburg-Vorpommern zu werden, obwohl er zu dieser Zeit noch in Westdeutschland lebte.

Auch deshalb blicken wir mit dem aktuellen Bürgerbrief noch einmal 20 Jahre zurück und widmen uns der Geschichte der CDU in unserem Land.

Diktatur des Proletariats und führende Rolle der SED

Nach dem Sieg über den nationalsozialistischen Staat gab es in ganz Deutschland eine Wiederbelebung demokratischen Geistes. In den Dörfern und Städten bildeten sich politische Organisationen und Parteien. Menschen nahmen mutig die Geschicke in die eigenen Hände und erlernten die demokratische Streitkultur nach 12 Jahren NS-Diktatur neu. Dies war 1945/46 auch bei uns der Fall.

Doch schon ab 1947/48 verschwanden wichtige Mitglieder der CDU und der LDPD in den Gefängnissen der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) und des SED-Staates oder flüchteten in den Westen. 1950 beschloss das Politbüro der SED, den Kampf gegen so genannte reaktionäre Elemente in der CDU und der LDPD zu intensivieren. Im Ergebnis wurden CDU-Landräte, CDU-Kreisvorsitzende und gut 1/3 der 31 Landtagsabgeordneten der CDU ausgetauscht. Der 3. CDU-Landesvorsitzende Josef Küchler wurde verhaftet.

Nach weiteren Verhaftungen und der Flucht vieler Funktionäre und Mitglieder in den Westen war die Gleichschaltung der CDU

Wenige Tage vor dem Jahreswechsel möchte ich Ihnen, Ihrer Familie und Freunden im Namen der CDU-Landtagsfraktion zugleich ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start in das Jahr 2010 wünschen.

Am Heiligen Abend feiern wir die Geburt von Jesus Christus. In einer kalten Nacht, in unsicheren Zeiten und noch dazu in einem Stall wird der Sohn Gottes geboren. Er bringt Hoffnung und Zuversicht. Erinnern wir uns in diesen Tagen auch daran.

Ihr

Harry Glawe
Fraktionsvorsitzender

spätestens mit der Verhaftung und Verurteilung des CDU-Außenministers Georg Dertinger 1953 abgeschlossen. Die Diktatur des Proletariats war durchgesetzt.



Fotocollage: Roland Hartig

Aufbruch *nach schwierigen Jahren*

CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Schloss Schwerin Telefon: 0385 5252205 www.cdu-fraktion.de
19053 Schwerin Telefax: 0385 5252277 info@cdu-fraktion.de
V.i.S.d.P. Wolfram Axthelm Satz & Layout: www.lieps-verlag.de

Aufbruch *nach schwierigen Jahren*
Dezember 2009



Wer waren die Blockparteien?

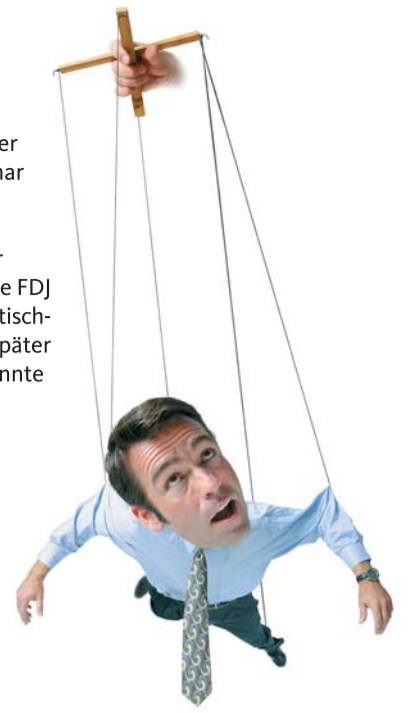
Im Sommer 1945 erlaubte die SMAD die Gründung von vier antifaschistischen Parteien unter der Auflage, dass diese sich in einem „Antifaschistisch-demokratischen Block“ zusammen schlossen. Daraufhin erfolgte die Gründung von KPD, SPD, CDU und LDPD.

Am 22. April 1946 kam es zum Zusammenschluss von SPD und KPD zur SED. Diese bezeichnete sich als „Partei neuen Typus“ die die führende Rolle im Staat auszufüllen hatte. Seit den 50er Jahren wurde dieser Anspruch offensiv vertreten und 1968 durch einen entsprechenden Passus in der Verfassung der DDR verankert. Die Blockparteien mussten dies anerkennen und entwickelten keine eigenständige Politik.

Nachdem die SED bei den letzten einigermaßen freien Wahlen in der sowjetischen Besatzungszone am 20. Oktober 1946 nur in Mecklenburg-Vorpommern eine absolute Mehrheit der Sitze erreichte, sorgten SMAD und SED für ein neues Wahlrecht, welches nur noch Einheitslisten zuließ. Parallel fand auf Anweisung der SED im April 1948 die Gründungskonferenz der Bauernpartei DBD (1. Vorsitzender wurde das SED-Mitglied Ernst Goldenbaum) und im Juni 1948 die Gründung

der NDPD (erster Vorsitzender wurde das KPD-Mitglied Lothar Bolz) statt.

Beide Parteien traten wie der Gewerkschaftsbund FDGB, die FDJ und die DFD dem „Antifaschistisch-demokratischen Block“ bei. Später wurde dieser Teil die so genannte „Nationale Front“.



Die friedliche Revolution und die Rolle der CDU

1989 waren es auch Mitglieder der CDU, die sich kritisch mit der Situation in der DDR auseinandersetzten. Im Februar 1989 kritisierte beispielsweise der Kreisverband Rügen die Versorgungslage, im Juni stellte der Kreisverband Wolgast die Ergebnisse der gefälschten Kommunalwahlen infrage, der Kreisverband Grimmen diskutierte über die zunehmende Fluchtbewegung in den Westen.

Richtig ist, dass sich die Parteibasis erst dank vieler neuer Mitglieder im November 1989 gegen die Blockelite durchsetzte. Aber bereits auf dem Sonderparteitag im Dezember 1989 legte die CDU-Ost ein umfassendes Schuldbekenntnis ab.

Fakt ist zudem, dass die alte Führungselite die Wiederbegründung des CDU-Landesverbandes am 3. März 1990 politisch nicht überlebte. Mit der Finanzierung der Studie „Sichtbare und geheime Parteitransformation in der CDUD in der SBZ und Mitverantwortungsdiktatur DDR“ (erschienen 2003) hat die CDU-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern aktiv die Aufarbeitung der Geschichte der CDU in der DDR ermöglicht.

Zitat:

Schuldbekenntnis der CDU (Ost) 15/16.12.1989

„Wir bekennen unsere Schuld an der Deformation, unter denen wir mit allen Bürgern unseres Landes zu leiden haben. Zu viele von uns haben aus Angst, aus Resignation, aus Überheblichkeit gegenüber Mahnern und Kritikern nicht widerstanden, wo dies um der Menschen willen notwendig gewesen wäre. Nur im Bekenntnis dieser Schuld können wir die Glaubwürdigkeit erarbeiten, die wir brauchen, wenn wir für eine humane und demokratische Gesellschaft eintreten wollen, in der Grundwerte wie soziale Sicherheit, Gerechtigkeit für jedermann und Solidargemeinschaft nicht verloren gehen und Rechtsstaatlichkeit die tragende Basis des politischen Lebens ist.“

CDU ist Kraft der Mitte

Seit 1990 hat sich die CDU strukturell deutlich verändert. Fast alle unserer heute wieder über 6.200 Mitglieder traten erst nach 1990 der CDU bei. Sie kamen aus allen gesellschaftlichen Gruppen und brachten die Erfahrungen ihrer Biografien mit, um sich in der CDU und für ihr Heimatland Mecklenburg-Vorpommern zu engagieren. Die 22 Abgeordneten der CDU tun dies im Landtag.

Die CDU in Mecklenburg-Vorpommern ging dabei immer einen eigenständigen Weg. Eine Einzelfallprüfung und -beurteilung war Maßstab dafür, ob Orts- oder Kreisverbände sich entscheiden, frühere Mitglieder anderer Parteien, z.B. der SED, aber auch der SPD oder der Grünen aufzunehmen.

Seit Oktober 1990 gibt es wieder einen frei gewählten Landtag mit einer starken CDU-Fraktion. Die heute 22 Abgeordneten der CDU bilden die starke Mitte des Parlaments. Die CDU stellt den jüngsten Abgeordneten einer demokratischen Fraktion und den Alterspräsidenten des Landtages. Bei uns finden sich Vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen. Wir gestalten erfolgreich Politik für unser Land.

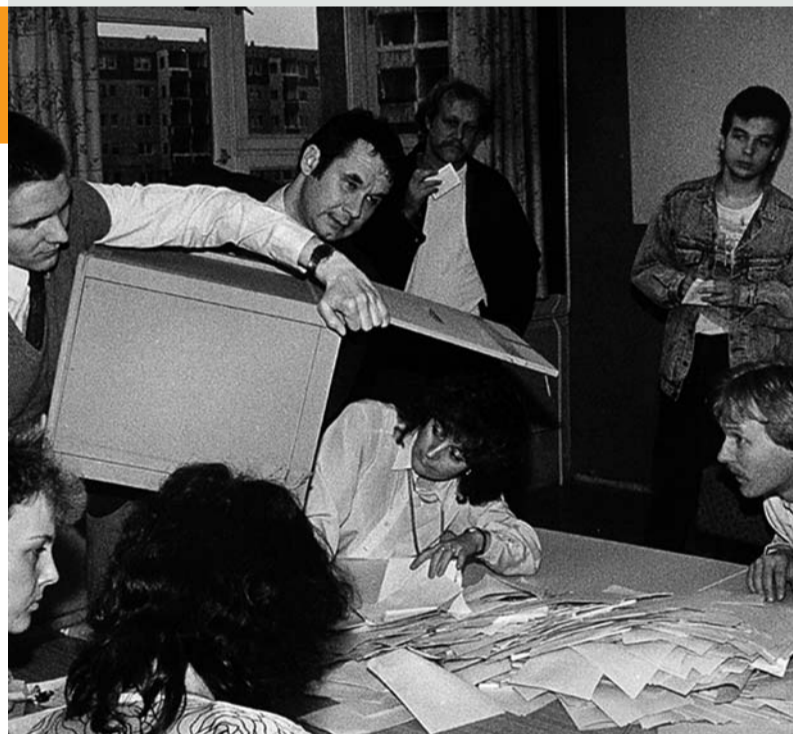


Foto: Roland Hartig

Wolf-Dieter Ringuth,

seit 2002 Mitglied des Landtages,
1990 bis 1997 Mitglied der SPD

„Seit 1994 bereitete die SPD die erste rot-rote Koalition in einem Bundesland vor. Die SPD entschied damals allein machtpolitisch. Für Rot-Rot bin ich 1989 nicht auf die Straße gegangen. In der CDU fand ich endlich meine politische Heimat.“

Ralf Drescher,

seit 2008 Landrat in Nordvorpommern,
1990 Mitglied Neues Forum

„1989/90 habe ich mich für eine neue Gesellschaft im Neuen Forum engagiert. Die Annäherung an die westdeutschen Grünen enttäuschte mich und ließ mich schließlich 1993 eine neue politische Heimat in der CDU finden.“



Hinweis: Das Sorgentelefon der CDU-Landtagsfraktion unter der Nummer 0385 - 525 2244 ist an jedem Dienstag von 12:00 bis 14:00 Uhr erreichbar. Hier kümmert sich der Abgeordnete André Specht direkt um die Probleme von Bürgerinnen und Bürgern. Rufen Sie an!